



OSTALBKREIS



KommMit

SCHÜLERPATENPROJEKT FÜR VKL-KLASSEN

Ein Leitfaden für Schulen, LehrerInnen, SchulsozialarbeiterInnen, Elternbeiratsvorsitzende und weitere Interessierte

Herausgeber



Landratsamt Ostalbkreis
Bildungsbüro
Stuttgarter Straße 41
73430 Aalen
Telefon: 07361 503-1274
www.ostalbkreis.de

August 2020

Foto: Unclesam – Fotolia

Inhalt

Vorwort	3
1. Ausgangslage	4
2. Handlungsbedarf	4
3. Ziel	5
4. Exemplarisches Schülerpatenmodell	6
4.1 Konzeptionelle Grundlagen	7
4.2 Allgemeine Hinweise	7
4.3 Mögliche Aufgabenfelder	8
4.4 Ausbildung und Begleitung der Schülerpaten	9
4.5 Zeitplan	11
5. Leitfragen zur Umsetzung	12
6. Zusammenfassung zur Umsetzung des Schülerpatenprojekts	14

Vorwort

„Und noch ein Leitfaden... warum ein Schülerpatenprojekt?“

Schulen sind der Ort, an dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene der verschiedensten sozialen und kulturellen Hintergründe aufeinandertreffen. Sie bilden einen wichtigen Raum sozialen und demokratischen Lernens. SchülerInnen werden mit Lebensentwürfen, Einstellungen und Sichtweisen konfrontiert, die sie aus ihrem privaten Umfeld nicht kennen. Im direkten Kontakt mit dem Gegenüber können eigene Einstellungen und Weltansichten bewusst und der Reflexion zugänglich gemacht werden. Schulen können demnach Orte der Begegnung sein, innerhalb derer sich SchülerInnen in einem geschützten Rahmen mit Vielfalt beschäftigen. Im Alltag des Schulbetriebs wird dieses Potenzial jedoch häufig nicht voll ausgenutzt. So findet über den Klassenverband hinaus in vielen Schulen nur wenig Begegnung statt. Zwischen jung und alt, leistungsschwach und leistungsstark, Regelklassen und Sprachlernklassen¹(VKL-Klassen).

Schülerpatenprojekte bieten die Möglichkeit, den Austausch zwischen verschiedenen Schülergruppen zu fördern. Der Projektansatz „KommMit“ wurde speziell im Hinblick auf die Begegnung von SchülerInnen mit und ohne Migrations- oder Fluchthintergrund entwickelt. Er verfolgt gleichermaßen das Ziel, sowohl den anleitenden SchülerInnen als auch den anzuleitenden SchülerInnen gemeinsames soziales und kognitives Lernen zu ermöglichen.

¹ Der Begriff Sprachlernklassen umfasst Unterrichtsformen an allgemeinbildenden und Beruflichen Schulen, in denen Kinder und Jugendliche mit wenigen oder keinen Deutschkenntnissen gefördert werden. In den allgemeinbildenden Schulen des Ostalbkreises heißen diese „Vorbereitungsklassen“ (VKL-Klassen). Diese Begrifflichkeit wird im Folgenden verwendet.

1. Ausgangslage

Die Fokussierung auf Schülerpaten für SchülerInnen der VKL-Klassen ergibt sich aus der aktuellen Herausforderung, Kinder mit wenigen oder keinen Deutschkenntnissen in das primär deutschsprachige Schulsystem zu integrieren. In den Schulen des Ostalbkreises werden verschiedene Modelle der Beschulung ausgeführt, welche alle das Ziel verfolgen, die neuzugewanderten SchülerInnen möglichst schnell in die Regelklassen zu integrieren. Wurden die Kinder und Jugendlichen in der Vergangenheit häufig von Beginn an in die altersgemäßen Klassen integriert, so werden sie aktuell in VKL-Klassen, in denen der Fokus auf einer intensiven Deutschsprachförderung liegt, unterrichtet. Neben der Vermittlung von Sprachkenntnissen besteht die Aufgabe der VKL-Klassen auch darin, die SchülerInnen auf die Anforderungen und Rahmenbedingungen im Regelbetrieb der Schulen vorzubereiten.

2. Handlungsbedarf

Die Integration der neuzugewanderten SchülerInnen in die Schulen stellt eine Aufgabe für das gesamte Schulsystem dar; vom Lehrpersonal bis hin zu der gesamten Schülerschaft. Die Herausforderungen für alle Beteiligten stellen sich dabei unterschiedlich dar:

- Die neuzugewanderten SchülerInnen stehen vor der Aufgabe, sich in einem neuen System zurechtzufinden, deren Sprache, Regeln und Anforderungen sie zunächst nicht kennen. Erlebnisse aus dem Herkunftsland, auf dem Fluchtweg oder auch unklare Aufenthaltssituationen können das Einleben in dem neuen Umfeld zusätzlich erschweren und das Lern- sowie Sozialverhalten der SchülerInnen beeinflussen.
- VKL-Klassen zeichnen sich häufig durch eine ausdifferenzierte Schülerschaft aus, insbesondere was Alter und Vorbildung betrifft. Dies stellt eine spezifische Herausforderung für die Durchführung des Unterrichts dar. So stehen LehrerInnen nicht selten vor SchülerInnen, die verschiedene Sprachen sprechen, sich in einer Altersspanne von 12 bis 15 Jahren befinden, teilweise nicht alphabetisiert sind und noch nie eine Schule besucht haben. Neben der alltäglichen Unterrichtsvorbereitung müssen die Über-

gänge in die Regelklassen individuell besprochen, organisiert und begleitet werden, damit die SchülerInnen die Möglichkeit bekommen, sowohl fachlich als auch in der Klassengemeinschaft Fuß zu fassen.

3. Ziel

Das Projekt KommMit soll den Austausch zwischen SchülerInnen fördern, die sozialen und kognitiven Kompetenzen der Beteiligten stärken und Begegnung über die Klassen, das Alter sowie die sprachlichen und kulturellen Grenzen hinweg ermöglichen.

In der konkreten Umsetzung kann das Projekt **neuzugewanderte SchülerInnen** bei der Eingewöhnung in die neue Schule unterstützen, indem

- sie von Schulbeginn an SchülerInnen als AnsprechpartnerInnen haben, welche sich in der Schule auskennen und mit dem Ablauf vertraut sind,
- sie erleben, dass sich ältere SchülerInnen um sie bemühen und sie über den Klassenverband hinaus Vertrauenspersonen haben,
- sie Fragen und Bedürfnisse äußern können, welche der „Respektsperson“ LehrerIn eventuell nicht gestellt werden würden.

Den **Schülerpaten** bietet die Teilnahme an dem Projekt die Möglichkeit,

- sich in der Rolle einer anleitenden Person zu erfahren,
- eigenverantwortlich Projekte zu planen und durchzuführen,
- soziale und kognitive Kompetenzen zu erwerben und auszubauen.

Das **Lehrpersonal** wird bei der individuellen Betreuung der neuzugewanderten SchülerInnen unterstützt, da

- sie an festgelegten Zeiten Verstärkung durch die Schülerpaten erhalten, welche einzelnen SchülerInnen oder Kleingruppen bei der Erledigung von Aufgaben zur Seite stehen,
- Schülerpaten die Durchführung von Projekten begleiten,

- sie bei Entscheidungen auf die Eindrücke der Schülerpaten zurückgreifen können, welche andere Einblicke in den Schulalltag der neuzugewanderten SchülerInnen haben.

4. Exemplarisches Schülerpatenmodell

Schulen und Schulstrukturen unterscheiden sich voneinander; jede Schule weist neben den unterschiedlichen Organisationsformen der VKL-Klassen eigene Schwerpunkte und ein eigenes Schulprofil auf. So wird im Folgenden ein exemplarisches Schülerpatenmodell entwickelt, welches die jeweiligen Organisationsformen der VKL-Klassen berücksichtigt. Es wird zwischen drei Formen unterschieden:²

1) Sprachförderung in der Kerngruppe

SchülerInnen mit Sprachförderbedarf werden unabhängig von ihrem Alter in einer VKL-Kernklasse unterrichtet. In Abhängigkeit von der individuellen Vorbildung und der Fortschritte im Deutschspracherwerb werden die SchülerInnen sukzessive in eine altersgemäße Regelklasse integriert. Weist eine Schülerin z. B. Vorkenntnisse in Mathematik auf, so nimmt sie am Mathematikunterricht der Regelklasse teil, während sie die restlichen Schulstunden in der VKL-Klasse verbringt.

2) Integrative Sprachförderung

SchülerInnen mit Sprachförderbedarf besuchen von Schulbeginn an sowohl eine altersgemäße Regelklasse als auch eine altersheterogene VKL-Klasse (zu jeweils ungefähr 50 Prozent). Die SchülerInnen sind somit schon von Schulbeginn an mit den SchülerInnen der Klasse in Kontakt, in der sie später voll unterrichtet werden.

3) Beschulung in der Regelklasse mit zusätzlicher Sprachförderung

SchülerInnen mit Sprachförderbedarf werden von Schulbeginn an in der altersgemäßen Regelklasse unterrichtet. Zusätzlich zur Regelbeschulung erhalten sie an festgelegten Zeitpunkten Sprachförderung in VKL-Kleingruppen.

² Der Begriff VKL-Klasse suggeriert, dass neuzugewanderte Kinder und Jugendliche ausschließlich in einer gesonderten Klasse unterrichtet werden. Tatsächlich jedoch verfügen die Schulleitungen über einen großen Spielraum bei der Gestaltung der Sprachförderung.

4.1 Konzeptionelle Grundlagen

- Jede VKL-Schülerin/jeder VKL-Schüler bekommt von Schuljahresbeginn an für mindestens ein Schuljahr einen festen Schülerpaten zugewiesen.
- Als Schülerpaten fungieren SchülerInnen der 9 Jahrgangsstufen aus einem Gymnasium oder einer Realschule.
- Bei wöchentlichen Treffen wird in Tandems bzw. in Kleingruppen Deutsch, Mathe, Englisch etc. gelernt.
- Die Schülerpaten verpflichten sich dazu, mindestens ein Schuljahr an dem Projekt teilzunehmen und an festgelegten Zeiten für „ihre“ SchülerInnen da zu sein.
- Die Übernahme einer Patenschaft kann Orientierungs-, Begleitungs- und Anleitungstätigkeiten umfassen, wobei der jeweilige Schwerpunkt individuell festzulegen ist (→ Punkt 4.3).
- Die Schülerpaten werden intensiv auf ihre Aufgaben vorbereitet und während ihrer gesamten Tätigkeit von einer pädagogischen Fachkraft betreut und angeleitet (→ Punkt 4.4).



Für das Gelingen des Projektes ist eine positive Dynamik innerhalb der Schülerpatengruppe ausschlaggebend. Die zuständige pädagogische Fachkraft sollte die gruppeninterne Stimmung stetig im Blick behalten.

4.2 Allgemeine Hinweise

- Eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Etablierung von Projekten an Schulen ist die Zustimmung sowie positive Grundhaltung aller Ebenen gegenüber dem Vorhaben. Die Schulleitung sollte die Eltern- und Schülervertretung von Beginn an über das Vorhaben informieren und in die Planung mit einbeziehen. Bei einer Transparenz von Beginn an haben alle Beteiligten die Möglichkeit, sich mit dem Vorhaben zu identifizieren und das Projekt auch außerhalb der Schule aktiv zu vertreten.

- Zur Planung und Koordination des Vorhabens bedarf es Projektverantwortlicher, welche den Überblick behalten und gegebenenfalls weitere Personen hinzuziehen.
- Die Teilnahme an dem Schülerpatenprojekt erfolgt auf freiwilliger Basis.
- Die Tätigkeit als Schülerpate umfasst verantwortungsvolle und anspruchsvolle Aufgaben. Sie sollte dementsprechend anerkannt werden; z. B. über die Erwähnung im Schulzeugnis, persönlichen Empfehlungsschreiben oder der Verleihung von Schul- oder Sozialpreisen. Die Schülerpaten erhalten bei dauerhafter Teilnahme am Projekt ein Zertifikat.
- Strukturelle Überlegungen wie die Fragen, welchen Zeitumfang die Tätigkeit als Schülerpate umfasst, ob eine Unterrichtsfreistellung erfolgt und welche SchülerInnen als Paten geeignet sind, sollten vor Projektbeginn geklärt sein.



Die Durchführung eines Patenprojektes kann je nach Schulgröße und Umfang des Projektes mit einem hohen Arbeitsaufwand einhergehen. Es sollte vor Projektbeginn geklärt sein, wer welche Aufgaben verbindlich übernimmt.

4.3 Mögliche Aufgabenfelder

➤ Orientierung:

Die Schülerpaten können die neuen SchülerInnen bei der Orientierung an der neuen Schule unterstützen, indem sie die ersten Schultage nach den Sommerferien aktiv mitgestalten:

- Wo finde ich was? (Toiletten, Cafeteria, Fachräume, Sporthalle)
- Wo bekomme ich Unterstützung? (Rektorat, Sekretariat, Sozialarbeit, Berufliche Beratung)
- Was für Angebote gibt es an der Schule? (Bibliothek, Cafeteria, Kopierraum)
- Wo und wann fährt der Bus ab?
- Was kann ich in der Pause machen?

Wenn SchülerInnen mitten im Schuljahr an die Schule kommen, können diese von den Schülerpaten in die genannten Themenfelder eingeführt werden.

➤ Begleitung:

Die Schülerpaten können die SchülerInnen zu festgelegten Zeitpunkten im Schulalltag und bei Veranstaltungen begleiten:

- Unterstützung im Sekretariat (z.B. zu beantragende Busfahrkarten)
- Begleitung von Klassenveranstaltung
(z.B. Besuche der städtischen Bibliotheken, des BIZ oder Museen)
- Begleitung des Übergangsprozesses in die Regelklassen
(in enger Absprache mit den beteiligten LehrerInnen)
- AnsprechpartnerInnen bei Problemen mit den KlassenkameradInnen oder dem Lehrpersonal

➤ Anleitung:

Im fortgeschrittenen Schuljahr, wenn die erste Anpassungsphase an das Schulsystem erfolgt ist, können Schülerpaten auch anleitende Tätigkeiten übernehmen:

- Fachspezifische Anleitung von Einzelpersonen oder Kleingruppen zu Unterrichtsinhalten



Welche SchülerInnen eignen sich als Paten? Vor Projektbeginn sollte definiert werden, ob der Schwerpunkt des Projekts auf der orientierenden, begleitenden oder anleitenden Funktion liegen wird. Auf Grundlage dessen können Kriterien zur Auswahl definiert werden, wie z. B. das persönliche Engagement, Sozialverhalten oder die Noten der Paten.

4.4 Ausbildung und Begleitung der Schülerpaten

Schülerpatenprojekte sind keine Selbstläufer. Die Betreuung und Begleitung der Schülerpatengruppe selber benötigt regelmäßiger Treffen zum Erfahrungsaustausch und zur Klärung von Fragen. Um die Schülerpaten bestmöglich auf ihre neue Rolle vorzubereiten, werden sie im Vorfeld interkulturell geschult. Auch weitere Maßnahmen und Themenbausteine können vorab durchgeführt und besprochen werden:

- Gruppenbildende Maßnahmen (Vertrauensaufbau der Paten untereinander)
- Auseinandersetzung mit den eigenen Motivationen, Wünschen und Zielen
(Warum mache ich bei dem Projekt mit? Was will ich erreichen?)

- Gesunde Abgrenzung über das Bewusstwerden eigener Grenzen (Was will und was kann ich geben, und was nicht?)
- Pädagogische und didaktische Elemente (Wie kann ich Inhalte so vermitteln, dass mein Gegenüber sie auch versteht?)
- Empathie über Selbsterfahrung (Wie fühlt es sich an, plötzlich an einem Ort zu sein, an dem keiner meine Sprache spricht und ich in einer Klasse sitze und nichts verstehe?)
- Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht und Asyl (SchülerInnen mit Fluchthintergrund werden auch mitten im Schuljahr abgeschoben und kommen von einem auf den anderen Tag nicht mehr zur Schule. Dies kann die gesamte Klasse, das Lehrpersonal und auch die Schülerpaten stark belasten. Hintergrundwissen zu den asylrechtlichen Zusammenhängen kann die Schülerpaten bei dem Umgang mit dieser Thematik unterstützen.)



Einführende Informationsveranstaltungen für die Schülerpaten dienen sowohl der Wissensvermittlung als auch der Stärkung der Gruppendynamik. Zudem bieten sie den Projektverantwortlichen die Möglichkeit, ein Vertrauensverhältnis zu den Schülerpaten aufzubauen.

4.5 Zeitplan

Zeit	To-Do
April	<ul style="list-style-type: none"> • Suche von Schülerpaten über Aushänge, Informationsveranstaltungen und individuelle Ansprache. • Auswahl der Schülerpaten in Zusammenarbeit mit den Klassen- und/oder FachlehrerInnen.
Mai	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung der Schülerpaten auf die Aufgabe (→ Punkt 4.4). • Klärung der Inhalte und Verbindlichkeiten der Patenschaft.
Juni	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch zum aktuellen Stand und zur Klärung offener Fragen. • Treffen der Schülerpaten mit den KlassenlehrerInnen der Sprachlernklassen sowie den FachlehrerInnen (je nach Organisation der VKL-Klasse). • Klärung gegenseitiger Erwartungen und Vorstellungen. • Abstimmung bezüglich der Aufgaben, welche die Schülerpaten übernehmen. • Konkrete Planung der Einführungsveranstaltung und -woche.
Einschulungs- veranstaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerpaten werden den Eltern und den neuen SchülerInnen vorgestellt. • Sie begleiten die neuen SchülerInnen in den Klassenraum und zeigen durch ihre Anwesenheit, dass sie als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung stehen.
Einführungs- woche	<ul style="list-style-type: none"> • Die ersten Tage an der neuen Schule stellen die beste Möglichkeit für die Schülerpaten dar, persönliche Kontakte zu den neuen SchülerInnen aufzubauen. • Die Rollenverteilung zwischen Lehrpersonal und Schülerpaten sollte den neuzugewanderten SchülerInnen von Beginn an vermittelt werden, um Missverständnissen vorzubeugen.
Schulalltag	<ul style="list-style-type: none"> • Nach der Einführungszeit beginnt die Arbeit der Schülerpaten im Alltag. Hier zeigt sich, ob die zuvor getroffenen Abmachungen zum Zeitumfang und den Inhalten der Betreuung umsetzbar und zielführend sind. • Ausgehend von den Bedürfnissen der Paten, der SchülerInnen und des Lehrpersonals können Änderungen in der Projektdurchführung vorgenommen werden. • Regelmäßige Treffen der Schülerpaten untereinander sowie mit den Projektverantwortlichen und den beteiligten Lehrkräften.
Begleitung und Betreuung des Gesamtprojekts	<ul style="list-style-type: none"> • Die Projektverantwortlichen behalten den Überblick über den Ablauf des Projektes und bilden die Schlüsselpersonen in der Abstimmung zwischen allen Beteiligten.

5. Leitfragen zur Umsetzung

Die folgenden Leitfragen können bei der Planung eines Schülerpatenprojektes als Checkliste verwendet werden. Sie orientieren sich an den Projektphasen: 1) Definition der Ziele, 2) Planung, 3) Programmeinführung und Durchführung, 4) Gelingensfaktoren und Evaluation.

1) Definition der Ziele

- Welche kurz- und langfristigen Ziele sollen mit der Durchführung des Projekts erreicht werden?
- Sind die Ziele überprüfbar? (SMART-Prinzip: **S**pezifisch, **M**essbar, **A**ktionsorientiert, **R**ealistisch, **T**erminierbar)
- Wann und wie erfolgt die Überprüfung der Ziele?

2) Planung

➤ Rahmenbedingungen

- Auf welche Vorerfahrungen lässt es sich aufbauen? Gibt oder gab es bereits Schülerpatenprojekte an der Schule selber, an Nachbarschulen, gibt es Vorerfahrungen im Kollegium?
- Welche KollegInnen lassen sich für das Projekt begeistern und in welchem Umfang sind sie bereit, sich zu engagieren?
- Gibt es außerschulische Partner, welche in die Projektplanung und Durchführung mit eingebunden werden können (z.B. Hochschulen, Vereine)?
- Welche möglichen Hindernisse sind zu beachten?

➤ Auswahl der konkreten Projektmerkmale

- Welche inhaltlichen Schwerpunkte werden hinsichtlich der Aufgaben gelegt? (Orientierung, Begleitung, Anleitung)
- Welchen Zeitumfang soll und darf die Teilnahme für alle Beteiligten in Anspruch nehmen? In die Diskussion sollten sowohl die zukünftigen Paten als auch die Eltern mit einbezogen werden.

- Zu welcher Zeit soll das Patenprogramm stattfinden? (Innerhalb oder außerhalb der Regelbeschulung?)
 - Wie und in welchem Umfang findet die Betreuung und Fortbildung der Schülerpaten statt?
- Aufgabenverteilung: Wer übernimmt z. B.
- die Funktion als ständige Ansprechperson und BeraterIn für Schülerpaten, LehrerInnen und Eltern,
 - die allgemeine Organisation und Verwaltung,
 - die Auswahl der Paten,
 - die Planung und Durchführung von vorbereitenden Schülerpatensitzungen und
 - die Aufstellung eines Zeitplanes (Stundenplan, Absprache mit LehrerInnen)?
- Auswahl der Schülerpaten
- Anhand welcher Kriterien erfolgt die Auswahl der Schülerpaten (z.B. Leistung, soziales Engagement)?

3) Programmeinführung und Durchführung

- Soll das Projekt als Pilotphase gestartet werden oder flächendeckend eingeführt werden?
- Wie werden LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern über das Patenprojekt informiert? (Gesamtlehrerkonferenz, Elternabende, Elternbriefe, öffentliche Informationsveranstaltungen, Projekttag)
- In welchem Umfang soll Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden? (Eventuelle Aufnahme in das Leitbild der Schule)

4) Gelingensfaktoren

- Schülerpatenschaften sind aufgrund ihrer inneren Logik (Vertrauensverhältnis, Aufbau von Beziehungen) längerfristig angelegt. Die Durchführung sollte nicht von einer einzelnen Person abhängig sein, sondern von einer Verantwortungsgemeinschaft getragen werden.

- Schulprojekte orientieren sich im Idealfall eng an den Bedürfnissen der SchülerInnen. Es bedarf somit einer regelmäßigen Überprüfung, ob die Projektmerkmale den Bedarfen der Schülerschaft noch entsprechen.

Wenn Sie Interesse daran haben, ein Schülerpatenprojekt an Ihrer Schule zu starten, melden Sie sich gerne unter den im Impressum angegebenen Kontaktdaten bei uns. Wir unterstützen Sie bei der Planung und der Implementierung und stehen Ihnen während der Umsetzung beratend zur Seite.

6. Zusammenfassung zur Umsetzung des Schülerpatenprojekts

Die nachfolgende Zusammenfassung soll die zuständigen Lehrkräfte bei der Planung und Durchführung des Schülerpatenprojekts „KommMit“ unterstützen.

Vor-/Nachbesprechung Schülerpatenprojekt

Vor Start bzw. nach Beendigung des Schülerpatenprojekts soll ein gemeinsames Gespräch mit den für das Projekt verantwortlichen Lehrkräften sowie den SchulleiterInnen der beteiligten Schulen und den Projektverantwortlichen aus dem Bildungsbüro stattfinden. Das Gespräch soll zugleich die Nachbesprechung für das Schülerpatenprojekt des abgelaufenen Schuljahres und ggf. die Vorbereitung für das Schülerpatenprojekt des neuen Schuljahres sein.

Einverständniserklärungen

Um am Schülerpatenprojekt teilnehmen zu können, müssen die SchülerInnen von ihren Eltern eine Einverständniserklärung unterschreiben lassen. Nur wer diese unterschriebene Einverständniserklärung abgibt, kann am Projekt teilnehmen. Für die Veröffentlichung von Fotos aus dem Schülerpatenprojekt ist ebenfalls das Einverständnis der Eltern einzuholen. Lediglich von denjenigen SchülerInnen, die eine unterschriebene Einverständniserklärung abgegeben haben, dürfen Fotos im Zusammenhang mit

„KommMit“ gemacht und veröffentlicht werden. Auch wer die Einverständnis zur Bildnutzung nicht abgibt, kann am Schülerpatenprojekt teilnehmen.

Besonders sollte darauf geachtet werden, dass auf den Einverständniserklärungen der vollständige Name des Teilnehmers/der Teilnehmerin eingetragen wird. **Die Einverständniserklärungen müssen vor Projektbeginn im Bildungsbüro abgegeben werden.** Auch von SchülerInnen, die im Laufe des Projektes neu dazu kommen, müssen die Einverständniserklärungen zur Projektteilnahme und für die Bildrechte eingeholt und im Bildungsbüro abgegeben werden. Nur diejenigen SchülerInnen, von denen die Einverständniserklärungen vorliegen erhalten am Ende des Projekts ein Zertifikat.

Betreuung/Aufsicht

Die Erfahrung hat gezeigt, dass das Schülerpatenprojekt kein Selbstläufer ist. Deshalb ist die Aufsicht durch Lehrkräfte während der Übungsstunden zu gewährleisten. Zudem sollten die für das Projekt verantwortlichen Lehrkräfte sowie deren VertreterInnen bekannt sein. **Hierfür gibt es eine Liste mit den Kontaktdaten der zuständigen Lehrkräfte, welche vor Projektbeginn im Bildungsbüro abgegeben werden sollte.**

Anwesenheitslisten

Während des gesamten Projektzeitraumes ist es die Aufgabe der verantwortlichen Lehrkraft Anwesenheitslisten zu führen und laufend zu aktualisieren. **Diese Anwesenheitslisten sind zum Ende des Projekts im Bildungsbüro abzugeben.**

Arbeitsmaterialien

Für die Schülerpaten ist es hilfreich, Arbeitsmaterialien zu haben, mit denen sie mit den VKL-SchülerInnen üben können. Daher ist es zu empfehlen, für jeden VKL-Schüler/jede VKL-Schülerin einen eignen Ordner mit Arbeitsblättern anzulegen, der auf die individuellen Bedürfnisse des Schülers/der Schülerin abgestimmt ist. Um einen Überblick zu erhalten, welche Inhalte behandelt wurden, erhält jede Lerngruppe ein Lerntagebuch, in dem festgehalten werden soll, welche Themen und Aufgaben in je-

der „Unterrichtsstunde“ bearbeitet wurden. **Die Lerntagebücher der einzelnen Lerngruppen sind zum Ende des Projekts im Bildungsbüro abzugeben.**

Verbleib der TeilnehmerInnen

Ziel der Teilnahme am Schülerpatenprojekt sollen u. a. sowohl die schnellere Integration ins Schulsystem als auch die Verbesserung der schulischen Leistungen sein. Gute schulische Leistungen sind für eine erfolgreiche Bildungsbiografie der VKL-SchülerInnen von großer Bedeutung. Daher soll festgehalten werden, welchen Weg die TeilnehmerInnen aus dem Schülerpatenprojekt nach Ende von KommMit einschlagen. **Die dafür vorgesehene Liste soll nach Projektende von den verantwortlichen Lehrkräften ausgefüllt und anschließend im Bildungsbüro abgegeben werden.** Die Daten der SchülerInnen werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt.

Feedbackbögen

Auch die Meinung der TeilnehmerInnen im Schülerpatenprojekt ist dem Bildungsbüro wichtig. Daher können die SchülerInnen vor Projektbeginn und nach Projektende einen Feedbackbogen ausfüllen. Die Teilnahme ist freiwillig, aus einer Nichtteilnahme entstehen den SchülerInnen keine Nachteile. Die Beantwortung einzelner Fragen des Feedbackbogens verpflichtet nicht, alle Fragen zu beantworten. Die Antworten werden natürlich anonym und streng vertraulich behandelt, daher sollen keine Namen oder sonstige persönliche Daten auf den Feedbackbögen vermerkt werden. **Die Befragung wird zu Beginn und am Ende von KommMit vom Bildungsbüro durchgeführt.**

Abschlussveranstaltung

Als Anerkennung für ihr Engagement und ihre Leistungen beim Schülerpatenprojekt „KommMit“ erhalten alle TeilnehmerInnen ein Zertifikat. Dieses Zertifikat wird den SchülerInnen bei der offiziellen Abschlussveranstaltung überreicht. Das Programm für die Abschlussveranstaltung soll von den TeilnehmerInnen des Projekts mitgestaltet werden.

Bitte im Bildungsbüro abgeben:

Vor Projektbeginn	Nach Projektende
• Einverständniserklärung zur Projektteilnahme	• wöchentliche Anwesenheitslisten
• Einverständniserklärung für Bildrechte	• Lerntagebücher
• Kontaktdaten zuständige Lehrkräfte	• Werdegangliste
	• Feedbackbögen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung